



STIFTUNG

# LEBENDIGE STADT

JOURNAL

#44 | April 2024



> 6 Titelthema:

Kongress in Berlin:  
Die Zuwanderungsstadt –  
Integration als Schlüssel

> 14

EU-Ranking:  
Leipzig und  
Rostock glänzen

> 18

München:  
Vorfahrt für  
Radfahrer

> 20

Wettbewerb:  
Grünoasen  
als Vorbilder

> 30

Potsdam:  
Kreative Ideen  
fördern

> 34

Valencia:  
Umwelthaupt-  
stadt Europas



Fotos: Alamy (Walker Preusser) / picture alliance (Aochen Toeb) / SLS

Attraktiver Eingang zur Innenstadt: das neu gestaltete Bahnhofsviertel in Wuppertal.



Die Ergebnisse und Learnings der Studie „Kooperation Sicherheit Innenstadt/Döppersberg“ (KoSID) standen im Mittelpunkt der Online-Fachtagung.

cherheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Und daher wurde ein Akteursnetzwerk bestehend aus relevanten Stakeholdern mit dem Ziel einer „Kooperation Sicherheit Innenstadt/Döppersberg (KoSID)“ geschaffen.

Mit dem KoSID-Projekt sollten ganz konkrete, im Rahmen des Bundesprojekts „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ entwickelte Maßnahmen am Wuppertaler Döppersberg zielgerichtet in der Praxis getestet werden. Das ist gelungen: In einer von der Bergischen Universität vorgenommenen Bevölkerungsbefragung gaben nach Abschluss des Projekts 87 Prozent der Befragten an, sich bei Tag am Döppersberg eher oder sehr sicher zu fühlen. Immerhin 43 Prozent der Befragten gaben das auch für die Nacht an.

#### Konkretes Best-Practice-Beispiel

Die in Wuppertal entstandene Sicherheitskooperation KoSID basiert auf einem breiten gesellschaftlichen Ansatz und liefert ein konkretes Best-Practice-Beispiel, wie mit bedarfsgerechten Maßnahmen das Sicherheitsempfinden in spezifischen Sozialräumen gesteigert werden kann.

Die Ergebnisse und Learnings der KoSID-Studie standen im Mittelpunkt der Online-Fachtagung. Nach Impulsvorträgen von Joachim Herrmann (Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration) und Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Oberbürgermeister Wuppertal) stellte Dr. Tim Lukas (Akademischer Rat der Bergischen Universität Wuppertal) die zentralen Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit vor. Anschließend diskutierte er mit Henriette Reker (Oberbürgermeisterin Köln), Jeannette Winter (Vorständin DB Station & Service) und Markus Röhl (Polizeipräsident Wuppertal) über Sicherheit und Ordnung in Bahnhofsvierteln. Moderiert wurde die Veranstaltung von Birgit Detig (Arcadis Cities Director). Filmmitschnitte des Online-Fachforums sind verfügbar unter: [www.lebendige-stadt.de](http://www.lebendige-stadt.de)



Das Handbuch ist zum Download verfügbar unter [www.lebendige-stadt.de](http://www.lebendige-stadt.de).

## Online-Fachforum: Sicherheit im Bahnhofsquartier

Wie schaffen Städte Sicherheit und Ordnung in Bahnhofsvierteln? Mit dieser Frage befasste sich ein von der Stiftung „Lebendige Stadt“ veranstaltetes Online-Fachforum. Unter den mehr als 200 Teilnehmenden waren Stadtplaner, Architekten und kommunale Entscheidungsträger.

Die Bahnhofsviertel sind Visitenkarten von Städten: Sie vermitteln Ankommenden einen ersten Eindruck und sind vielerorts das Entrée zur Innenstadt. Leider werden viele Bahnhofsviertel dieser Funktion nicht gerecht und sind oft Unorte oder gar Angsträume. Auch in Wuppertal galt die Bahnhofsumgebung am sogenannten Döppersberg lange Zeit als größter Angstraum der Stadt: Die Verunreinigung und Verwahrlosung des öffentlichen Raums, eine schlechte Beleuchtung und eine erhöhte Krimi-

nalitätsbelastung prägten das Bild und das Image des Stadtraums.

Mit der umfassenden Neugestaltung des Döppersbergs wurde in Wuppertal Stadtreparatur in großem Stil betrieben und ein neuer urbaner Stadtraum geschaffen: Ansprechende Grünflächen und öffentliche Plätze wurden zu Verweilzonen. Mit der Gestaltung des öffentlichen Raums ist ein Quantensprung gelungen. Doch die beste Hardware bereitet bekanntlich keine Freude ohne die entsprechende Software.

Damit die für viel Geld umgesetzte Neugestaltung zum Erfolg wird, braucht es ein positives Sicherheitsgefühl bei den Menschen.

#### Sicherheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Genau hier setzte das von der Stiftung „Lebendige Stadt“ geförderte und von der Bergischen Universität Wuppertal unter Leitung von Dr. Tim Lukas koordinierte und wissenschaftlich begleitete Best-Practice-Projekt an: Innere Si-



Hell, sicher und sauber: der zentrale Busbahnhof am Wuppertaler Hauptbahnhof.